

Xella-Studentenwettbewerb 2013 / 2014
Das Gedächtnis der Stadt. documenta Archiv Kassel
Rückfragen-Protokoll
Stand 14.11.2013

0.0 Allgemein

Bei dem Wettbewerb handelt es sich um einen Studentenwettbewerb, nicht um einen Realisierungswettbewerb. Es soll ausgelotet werden, was an dem Ort möglich und wünschenswert ist und wie dem documenta-Archiv Kassel an diesem Ort Raum geschaffen werden kann. Hierbei stehen die inhaltliche Auseinandersetzung, die architektonische Idee und die städtebauliche Setzung im Vordergrund.

Grundsätzlich wird aus inhaltlichen Gründen keine Arbeit ausgeschlossen. Lediglich formale Gründe können zum Ausschluss führen, zum Beispiel falls eine Hochschule mehr als 5 Arbeiten einreicht, oder falls ein Projekt mit mehr als zwei DIN A0-Plänen präsentiert wird. Diese formalen Rahmenbedingungen können im Nachhinein nicht mehr geändert werden, auch weil über 40 Hochschulen beteiligt sind und bei einer zu hohen Anzahl der eingereichten Arbeiten die einzelnen Entwürfe nicht mehr angemessen gewürdigt werden könnten.

In diesem Rückfragen-Protokoll werden zunächst in einer Zusammenfassung Erläuterungen zu einzelnen Themen gegeben, die sich aus den Fragen herauskristallisiert haben. Im Anschluss werden die einzelnen Fragen separat beantwortet, soweit dieses in der Zusammenfassung nicht bereits geschehen ist.

0.1 Städtebau

Baufeld: Das Baufeld kann konzeptabhängig erweitert werden, es soll aber kein neuer Standort gewählt werden.

Topographie: Der Geländeverlauf kann konzeptabhängig verändert werden.

Baugrund: Untergeschosse sind möglich.

Stellplätze: Stellplätze und Tiefgaragen sind nicht nachzuweisen.

0.2 Programm

Die Auslobung verzichtet bewusst auf konkrete Größenangaben einzelner Räume um die Kreativität der Entwerfer nicht einzuschränken. Die Anzahl und Größe der Räume ist entwurfsabhängig zu klären und sollte insgesamt eine in sich schlüssige gestalterische und funktionale Einheit bilden. Das auf der Homepage des documenta

Archivs aufgeführte Raumprogramm stellt lediglich den Status quo, sowie dringend notwendige Erweiterungspotenziale dar. Die perspektivischen Entwicklungen und möglichen räumlichen Visionen eines Entwurfes für den Karlsplatz werden darin nicht abgebildet. Das Raumprogramm kann dabei konzeptabhängig erweitert werden, Grundsätzlich geht es bei dem Wettbewerb nicht um eine quantitative Vergleichbarkeit der Entwürfe.

Foyer: Es soll einen personell besetzten Empfang mit Garderobe und Information geben. Eine zentrale Einlasskontrolle und Sicherheitsschleusen sind nicht vorzusehen.

Café: Es gibt keine Vorgabe zur Größe und Gästeanzahl für Café/ Bistro/ Restaurant bzw. Bar. Eine detaillierte Küchenplanung wird nicht erwartet.

Artist in Residence: Die Anzahl der Stipendiaten soll zwischen 10 und 20 liegen. Hierbei handelt es sich um Personen aus unterschiedlichsten Fachbereichen und Alter.

0.3 Planunterlagen / Formales

Höhenangaben: Es gibt keine weiteren Höhenangaben, Fassadenabwicklungen, Geländeschnitte und keinen anderen Plan mit Höhenlinien als den auf der Homepage des Auslobers zur Verfügung gestellten.

Abgabemodalitäten: Ein physisches Modell kann nicht eingereicht werden, jedoch sind gute Modellfotos auf den Plänen denkbar.

Abgabeleistungen: Die Abgabepläne in DIN A0 quer werden zu Jurierung übereinander gehängt. Mehr als 5 Arbeiten pro Hochschule können in der Jurysitzung nicht berücksichtigt werden.

Rückfragen:

1.0 Städtebau

1.1 Baufeld / Wettbewerbsgrundstück

1.1.1 Besteht konzeptabhängig die Möglichkeit, außerhalb des Wettbewerbsgebiets - wenn auch in unmittelbarer Nähe - Teilflächen zu beplanen?

Antwort: Die Frage ist entwurfsabhängig zu betrachten. Grundsätzlich soll das documenta-Archiv auf dem vorgegebenen Wettbewerbsgrundstück geplant werden.

1.1.2 In wie weit ist es möglich das Baufeld zu erweitern und sich z.B. in Richtung Friedrichsplatz zu bewegen? (Abriss der benachbarten Bebauung)

Antwort: Siehe 1.1.1. Die Gründe für einen Abriss oder Teilabriss müssen schwerwiegend und schlüssig sein.

1.1.3 Sind neben dem Hauptbauplatz am Karlsplatz noch andere Bauplätze für etwaige Erweiterungsbauten möglich?

Antwort: Siehe 1.1.1.

1.1.4 Dürfen auch andere Gebäude aus der Umgebung mit in das Konzept einfließen (ggf. als Filialen genutzt werden oder als eine Art Satellitensystem durch die Stadt verteilt sein)?

Antwort: Siehe 1.1.1.

1.1.5 Gibt es alternative oder mehrere Standorte für ein zukünftiges Gebäude "documenta" in der Stadt?

Antwort: Dies ist dem Auslober nicht bekannt.

1.1.6 Ist das Wettbewerbsgebiet auf den festgelegten Rahmen begrenzt? Oder sind Abweichungen möglich?

Antwort: Das Wettbewerbsgebiet ist auf den festgelegten Rahmen begrenzt. Konzeptabhängige Erweiterungen müssen plausibel und nachvollziehbar sein.

1.1.7 Das Wettbewerbsgebiet ist klar begrenzt - ist ein Eingriff in den umgebenden Bestand, wie z.B. die Wohnbauten oder das Rathaus trotzdem möglich?

Antwort: Die Frage ist entwurfsabhängig zu klären. Grundsätzlich ist erst aber einmal davon auszugehen, dass die Gründe für z.B. einen Abriss oder Teilabriss schwerwiegend und schlüssig sein sollten.

1.1.8 Welchen Grund gibt es die Grundstücksgrenzen nicht anzugeben?

Antwort: Die Grundstücksgrenzen der umliegenden Bebauung sind im digitalisierten Lageplan der Auslobungsunterlagen verzeichnet.

1.1.9 Kann ein Abriss der umliegenden Bauten erfolgen?

Antwort: Siehe 1.1.7.

1.1.10 Gibt es einen aktuellen Bebauungsplan für dieses Gebiet?

Antwort: Bebauungspläne der Stadt Kassel sind unter <http://www.stadt-kassel.de> einsehbar. Für die Bearbeitung der Wettbewerbsaufgabe haben diese aber keine Relevanz.

1.1.11 Wie ist die Grundstücksbegrenzung? Gibt es Baurechtliche Festsetzungen?

Antwort: Nein.

1.1.12 Gibt es Mindestabstände zu Nachbarbebauungen?

Antwort: Grundsätzlich sind die Abstandsflächen durch die Hessische Bauordnung geregelt. Da es sich hier aber nicht um einen Realisierungswettbewerb handelt, können Abweichungen in Kauf genommen werden, so sie nicht im absoluten Widerspruch zum gesunden Menschenverstand stehen - dies sollte vor allem in Bezug auf Zugänglichkeit und Belichtung der umgebenen Bebauung bedacht werden.

1.1.13 Müssen Abstandsflächen zum Bestand eingehalten werden?

Antwort: Siehe 1.1.12.

1.1.14 Ist die Landesbauordnung Kriterium bei der Vorprüfung?

Antwort: Nein.

1.1.16 Welche Mindestabstände sind zu den Nachbargebäuden Haus-Nr. 14-18 einzuhalten?

Antwort: Antwort: Siehe 1.1.12.

1.1.17 Warum wurde die Achse, die im Bebauungsplan von 1951 vorgesehen war, zerstört? Gemeint ist die Achse, die vom Friedrichsplatz runter über die Obere Karlstraße, mitten über das Grundstück führt.

Antwort: Dazu kann der Auslober keine Aussage machen. Tatsache ist aber, dass mit dem Bau der südlichen Rathäuserweiterung die Durchführung der Achse, wie in der Ursprünglichen Planung der Oberneustadt, vom Friedrichsplatz bis zur heutigen Fünffensterstraße nicht mehr realisierbar war.

1.1.18 Welche Nutzungen haben die Nachbargebäude in der Umgebung des Wettbewerbsgebietes?

Antwort: Es handelt sich um Wohn- und Geschäftshäuser, sowie um Gebäude mit öffentlicher Nutzung. Diese Nutzungen sind im Lageplan vermerkt.

1.1.19 Im Nordosten des Wettbewerbsgebietes befindet sich ein Café oder ähnliches, mit Sitzplätzen im Außenbereich. Das Wettbewerbsgebiet überschneidet sich mit der Außenterrasse. Ist diese Fläche frei zu halten oder kann man sie innerhalb des Wettbewerbsgebietes bebauen?

Antwort: Die Frage ist entwurfsabhängig zu klären.

1.1.20 Inwieweit soll man das Café am nord-östlichen Eck des Wettbewerbsgebiets überplanen?

Antwort: Siehe 1.1.19.

1.1.21 Befindet sich auf dem Wettbewerbsgebiet eine Tiefgarage oder Ähnliches? Kann man dort unterirdisch bauen?

Antwort: Eine unterirdische Bebauung ist möglich.

1.2 Stellplätze / Öffentliche Verkehrsanbindung

1.2.1 Müssen Stellplätze nachgewiesen werden?

Antwort: Ein formaler Nachweis von Stellplätzen ist nicht Bestandteil der Wettbewerbsaufgabe.

1.2.2 Muss man Parkplätze einplanen?

Antwort: Siehe 1.2.1.

1.2.3 Liegt unter dem Grundstück eine Tiefgarage und wenn ja, wie soll man mit dieser umgehen?

Antwort: Nein, direkt unter dem Grundstück befindet sich keine Tiefgarage.

1.2.6 Sind Parkmöglichkeiten / Tiefgarage vorzusehen?

Antwort: Siehe 1.2.1.

1.2.7 Müssen die Nachbargebäude Haus-Nr. 14-18 weiterhin mit dem Auto befahrbar sein?

Antwort: Die Zugänglichkeit der benachbarten Bebauung sollte nach wie vor gewährleistet sein.

1.3 Straßenverlauf

1.3.1 Wie sehr darf in die Straßenführung des Blocks eingegriffen werden?

Antwort: Der Eingriff in die Straßenführung des Blocks ist entwurfsabhängig.

1.3.2 Inwieweit muss die Zufahrt der benachbarten Parkflächen und Tiefgaragen berücksichtigt werden?

Antwort: Die Zufahrt zu benachbarten Parkplätzen und Tiefgaragen sollte berücksichtigt werden. Gegebenenfalls sind Ausgleichsflächen oder neue Zuwegungen denkbar.

1.3.3 Inwiefern darf der Straßenraum vor der Karlskapelle modifiziert werden? (Straßenbelag, Bürgersteige, Verkehrsführung, Zugang zur Fußgängerzone)

Antwort: Eine Modifizierung des Straßenraums ist denkbar, sofern er die funktionalen Anforderungen der Verkehrsführung im Umgriff des Baufeldes nicht nachhaltig beeinträchtigt.

1.3.4 Müssen die Straßen bzw. die Wegebeziehungen so wie sie sind beibehalten werden?

Antwort: Siehe 1.3.3.

1.3.5 Können weitere Angaben zu der gewünschten Beziehung zwischen Friedrichs- und Karlsplatz gemacht werden?

Antwort: Der Verweis auf die räumliche Beziehung zwischen Friedrichs- und Karlsplatz in der Auslobung ist konzeptioneller Natur: Es soll dazu angeregt werden sich mit der Frage auseinanderzusetzen, welche Bedeutung die räumliche Nähe der beiden Plätze für den Entwurf haben könnte: Der Friedrichsplatz ist von zentraler Bedeutung für die documenta.

1.3.6 Wie sieht die aktuelle Verkehrslage aus?

Antwort: Dazu kann der Auslober keine detaillierte Aussage machen. Es ist aber davon auszugehen, dass der derzeitige Parkplatz stark frequentiert ist. Der Hauptverkehrsstrom entwickelt sich entlang der Fünffensterstraße / Frankfurter Straße süd- und südwestlich des Wettbewerbsgebietes.

2.0 Programm

2.1 Raumprogramm

2.1.1 Können weitere Aussagen zu dem Raumprogramm, insbesondere zu den Flächen, gemacht werden?

Antwort: Siehe 0.2.

2.1.2 Kann man als NF die Flächen annehmen die das documenta Archiv rausgegeben hat?

Antwort: Dies kann als grobe Orientierung angesehen werden. Eine Erfüllung dieser Angaben ist aber kein Kriterium für die Vorprüfung. Ansonsten siehe 0.2.

2.1.3 Für welche Anzahl an Mitarbeitern, Besuchern und Medien soll die Planung erfolgen?

Antwort: Siehe 2.1.2

2.1.4 Darf das Raumprogramm erweitert werden?

Antwort: Entwurfsabhängig, ja.

2.1.5 Warum gibt der Auslober kein grobes Raumprogramm vor, welches die Bedürfnisse umreißt?

Antwort: Das Raumprogramm ist in der Auslobungsbroschüre ausführlich beschrieben.

2.1.6 Wie erfolgt die Vergleichbarkeit der Entwürfe, wenn im Raumprogramm keine Raumgrößen vorgeben sind?

Antwort: Siehe 0.0 und 0.2. Es handelt sich nicht um einen Realisierungswettbewerb. Die architektonische Idee sowie die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Thema stehen im Vordergrund.

2.1.7 Mit welchen Kriterien werden möglicherweise Pavillon-artige Strukturen (mit minimalistischen) Raumprogrammen mit 8.000-12.000 m² großen Gebäuden vergleichen?

Antwort: Siehe 2.1.6.

2.1.8 Welche Forschungsarbeiten werden im zukünftigen Archiv betrieben und welche Räumlichkeiten werden dazu benötigt?

Antwort: Die Forschungsarbeit bezieht sich auf die Arbeit mit dem durch das documenta-Archiv zugänglich gemachten Material zur documenta. Die Räumlichkeiten sind in der Auslobungsbroschüre ausführlich beschrieben.

2.1.9 Was genau ist mit dem Begriff Forschungsbereich gemeint?

Antwort: Der Forschungsbereich umfasst im Sinne von 2.1.8 die Bereiche der Archive, der Bibliothek, der Ausstellung und des Lesesaals.

2.1.10 Was ist das "Gedächtnis der documenta" - Wie ist es als Virtualität und wie als Realität denkbar für eine Internetgeneration?

Antwort: Diese interessante Fragestellung könnte im Rahmen der Entwurfsarbeit verfolgt werden.

2.2 Bibliothek / Lesesaal

2.2.1 Gibt es beim Raumprogramm bestimmte Mindestgrößen? Wie zum Beispiel die Mindestanzahl an Büchern, die die Bibliothek fassen muss?

Antwort: Zur Zeit 30.000 Monografien, 70.000 Ausstellungskataloge, 150 laufende Zeitschriften. Eine Erfüllung dieser Vorgaben ist aber kein Kriterium für die Vorprüfung.

2.2.2 Wie viel Quadratmeter bzw. wie groß ist der Umfang der Bibliothek

Antwort: Siehe 2.1.2 und 2.2.1.

2.2.3 Wie viel Quadratmeter benötigt der Lesesaal bzw. wie viele Plätze

Antwort: Jeweils Entwurfs- und Konzeptabhängig - siehe auch 2.1.2. Weitere Angaben zum Lesesaal sind der Auslobungsbroschüre zu entnehmen.

2.2.4 Welche Größenordnung soll die Bibliothek haben? Gibt es eine Aussage zur Anzahl der Bücher?

Antwort: Siehe 2.2.1.

2.2.5 Ist die Bibliothek als Präsenz- oder als Leihbibliothek aufzufassen?

Antwort: Es soll keine detaillierte Bibliotheksplanung vorgenommen werden. Die Bestände sind frei zugänglich.

2.3 Artist in Residence

2.3.1 Welchen Anteil hat der Artist in Residence Bereich am gesamt Raumprogramm? Wie viele Künstler halten sich dort auf?

Antwort: Siehe 0.2.

2.3.2 Was wünschen die Künstler?

Antwort: Eine Aussage zu dieser Frage sollte der Entwurf geben.

2.3.3 Was besteht ein Zusammenhang zwischen dem Künstlerwohnen und dem Gesamthaus, da die Ausstellungsfläche der kleinste Teil ist und das Archiv eigentlich keine Kunst beinhaltet. Gibt es hier vom Auslober eine Vorstellung was genau die Räume umfassen und welche Flächen sie einnehmen sollen?

Antwort: Siehe 0.2 sowie die Vorgaben der Auslobungsbroschüre.

2.4 Archive

2.4.1 Ist das Harry Kramer Archiv als öffentliche Ausstellung für Besucher zu planen?

Antwort: Das Harry Kramer Archiv sollte öffentlich zugänglich sein.

2.4.2 Wie viele Mitarbeiter umfasst das Archiv?

Antwort: Siehe 2.1.2.

2.4.3 Welche Fläche sollten die Archive in etwa haben?

Antwort: Siehe 2.1.2.

2.4.4 Wie groß ist die ungefähre Anzahl der Exponate für das Archiv und das Museum?

Antwort: Die ungefähre Anzahl lässt sich nicht beziffern. Es handelt sich um unterschiedlichste Exponate. Näheres dazu in der Auslobungsbroschüre.

2.4.5 Wie groß der Umfang des Bode- und Kramer-Archivs

Antwort: Siehe 2.1.2.

2.4.6 Um welche Art von Exponaten handelt es sich – insbesondere im Hinblick auf die Größe der Exponate?

Antwort: Siehe 2.4.4. Es ist davon auszugehen, dass es sich um eher kleinteilige Exponate handelt - die Räumlichkeiten sollten allerdings so geplant sein, dass sie Exponate unterschiedlicher Dimensionen aufnehmen können.

2.4.7 Wie ist die Verteilung der Exponate vorangegangener Dokumenten? Gibt es von jeder documenta in etwa gleich viele Ausstellungsstücke?

Antwort: Dazu liegen keine Angaben vor.

2.4.8 Was genau verstehen Sie unter: „Sollen öffentlich zugänglich sein“, wie z.B.: beim Nachlass von Arnold Bode bzw. „bei Bedarf zugänglich.“ Warum ist beim Harry Kramer Archiv keine Angabe zur Zugänglichkeit gemacht worden?

Antwort: Siehe 2.4.1.

2.5 Veranstaltungssaal / Ausstellungsräume

2.5.1 Für wie viele Personen ist der Veranstaltungsraum gedacht?

Antwort: Raumgröße unter 200 Quadratmeter.

2.5.2 Was genau bedeutet die Eingrenzung als mittelgroßer Veranstaltungsraum? Für was für Veranstaltungen und für wie viel Personen soll er ausgelegt werden?

Antwort: Siehe 2.5.1.

2.5.3 Gibt es für die Ausstellungsräume bestimmte Mindestgrößen für Raumhöhe oder -breite in Bezug auf die auszustellenden Kunstgegenstände?

Antwort: Siehe 2.4.6.

2.6 Büros

2.6.1 Mit wie viel Büros ist geplant? Wie viel Mitarbeiter sind vorgesehen?

Antwort: Siehe 2.1.2.

2.6.2 Inwiefern stellt die Zukunft der documenta eine Gewichtung im Raumprogramm dar? Werden keine Büroräume für die Planung der kommenden Ausstellungen im zu planenden Gebäude vorgesehen?

Antwort: Weitere Büroräume können konzept- und entwurfsabhängig vorgesehen werden. Räume für die Planung der kommenden documenta-Ausstellungen sind im Raumprogramm nicht vorgesehen.

3.0 Planunterlagen / Formales

3.0.1 Können digitale Plangrundlagen zur Verfügung gestellt werden?

Antwort: Den Auslobungsunterlagen liegt ein digitaler Plan des Wettbewerbsgebietes als DWG / DXF-Datei bei.

3.0.2 Höhenplan ist unverständlich. Welche Einheiten? Was bedeuten rote und schwarze Zahlen?

Antwort: Die Einheiten sind Meter und beziehen sich auf Normalhöhennull (NHN). Rote Zahlen sind Geländehöhen, schwarze Zahlen sind Trauf- bzw. Firsthöhen. Über die Differenz lässt sich die genaue Gebäudehöhe im Bezug zur Geländehöhe ermitteln.

3.0.3 Ist es möglich weitere Planunterlage zur Verfügung zu stellen, die das ganze Stadtgebiet zeigen, sowie einen großräumigeren Plan mit Höhenangaben? Diese werden im Rahmen der universitären Entwurfsarbeit für Modellbau und Analysepläne dringend benötigt.

Antwort: Weitere Planunterlagen als die der Auslobung beiliegenden können nicht zur Verfügung gestellt werden.

3.0.4 Ist es möglich an das 3D Kartenmaterial des Grundstücks zu kommen, welches meist das Bauamt verwaltet?

Antwort: Nach Rückfrage beim Bauamt liegt das 3D-Kartenmaterial nur in einem nicht gängigen CAD-Format vor.

3.0.5 Wäre es möglich die DWG, welche dem Schwarzplan zugrunde liegt, hochzuladen?

Antwort: Der Schwarzplan liegt dem Auslober nur als PDF-Datei vor.

3.0.6 Gibt es von den Nachbargebäuden Schnitte, Gebäudehöhen, Fassadenansichten, etc. ?

Antwort: Nein. Die Gebäudehöhen können dem Höhenplan entnommen werden. Einen Eindruck über die Fassaden der Nachbarbebauung vermittelt die Fotodokumentation des Wettbewerbsgebietes.

3.0.7 Gibt es Höhenangaben zum Karlsplatz bzw. Angaben zum Gefälle?

Antwort: Die Geländehöhen können dem Höhenplan der Auslobungsunterlagen entnommen werden.

3.0.8. Gibt es eine DWG-Datei vom Höhenlinienplan mit mehr Umgebung?

Antwort: Eine DWG-Datei vom Höhenlinienplan kann leider nicht zur Verfügung gestellt werden.